



Ein erfahrener Psychiater zu COVID-19-Verschwörungstheorien

Die Geschichte lehrt uns, dass, sobald eine neue medizinische Bedrohung auftaucht, alsbald Verschwörungsgeschichten kursieren. Ob Pest oder Spanische Grippe, Aids oder Milzbrand, Syphilis, EHEC, Ebola oder Zika, stets gab es die absurdesten Spekulationen für die Ursache dieser Seuchen. Unbelegte, teilweise auch recht närrisch wirkende Gerüchte sind in der Geschichte der Medizin keine Mangelware. Wahrscheinlich wird sich das auch nie ändern, wie der Unsinn befürchten lässt, der derzeit zum neuen Coronavirus verbreitet und teilweise wohl auch geglaubt wird. Um nur ein Beispiel zu nennen wird unter anderem behauptet, hinter dem Virus stecke der Milliardär Bill Gates, der die gesamte Menschheit durch Impfungen einen Mikrochip implantieren und so die Weltherrschaft gewinnen will. Der renommierte Münchner Psychiater Hans Förstl hat in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift einen interessanten Artikel zu diesem Thema veröffentlicht. Prof. Förstl: „Verschwörungstheorien entstehen bevorzugt in anhaltenden Bedrohungssituationen. Den Nährboden bilden eine ängstliche Grundgestimmtheit, die Empfindung eigener Machtlosigkeit, spürbare soziale Auswirkungen und unzureichende Erklärungen und Problemlösungen.“ Durch die modernen Kommunikationsmöglichkeiten verbreiten sich Verschwörungstheorien heute sehr viel schneller und erreichen sehr viel mehr Menschen. Prof. Förstl vermutet, dass sich, wie jetzt beim COVID-19, Verschwörungstheorien gegen ein politisches, mediales, wirtschaftliches und wissenschaftliches „Establishment“ wenden, um deren Fehler und skrupellose Machenschaften sichtbar zu machen. „Die Wirklichkeit ist unüberschaubar, z.T. rätselhaft und schwer ausreichend zu erschließen. Eine Verschwörungstheorie bringt Ordnung ins Chaos und liefert eine schlüssige Lösung. Die gemeinsame Überzeugung von der Wahrheit dieser Theorie, von der Teilhabe an überlegenem „Königswissen“ vermittelt ein verbindendes „Wir-Gefühl“. Wie bei anderen Wahnphänomenen wachsen Macht und paranoide Ausarbeitung der Verschwörungstheorien zum einen durch die Aufmerksamkeit der Medien, zum anderen durch heftige Kritik von der anderen Seite. Prof. Förstl bemerkt kritisch an, dass mancher die aktuellen Verschwörungstheorien zu COVID-19 nicht nur ihren Anhängern schadeten, z.B. durch Verzicht auf Schutzmaßnahmen, sondern auch darin, dass sie zunehmend Zweifel an den Maßnahmen gegen das Virus sehen und so das solidarische Handeln in der Gesellschaft unterminieren.

Deutsche Medizinische Wochenschrift 2020; 145:1870-1875